



Etappe 33 MIJAS • BENALMÁDENA

DIE ETAPPE IN KÜRZE

Die Städte Mijas und Benalmádena liegen sehr nah beieinander; die Luftlinie zwischen ihnen beträgt etwa 6 Kilometer. Die 33. Etappe steigt jedoch in den gemeinsamen Gebirgszug hinauf, verläuft entlang seines Kammes und fällt dann in einem Bogen zunächst nach Norden und schließlich nach Süden hinab. Bis zum Kilometer 8.7 verläuft die Etappe durch die Gemeinde von Mijas. Der Gebirgskamm bildet die Grenze zwischen dieser und den Gebieten von Alhaurín el Grande und Alhaurín de la Torre. Unsere Route führt dabei aber nur in die Gemeinde von Alhaurín de la Torre. Wenn sie bei Kilometer 11.5 den asphaltierten Weg erreicht, kommt man in das Gebiet von Benalmádena.

Die Etappe hat einen erheblichen Höhengewinn und -verlust, aber die steilen Anstiege werden durch die hervorragende Streckenführung der traditionellen Wanderwege abgemildert. Zusammen mit der überschaubaren Distanz macht dies die Route zu einer sehr empfehlenswerten Strecke, um dieses schlichte, aber interessante Küstengebirge an der Costa del Sol kennenzulernen. Es überrascht nicht, dass auch die Bewohner der umliegenden Dörfer hier gerne die Natur aufsuchen. Dank des ausgedehnten Netzes von Wegen und Pfaden, das sich durch dieses bewaldete Gebiet zieht, trifft man mit hoher Wahrscheinlichkeit auf andere Wanderer und Radfahrer, die alle ihren eigenen Routenplan haben.

Die benutzten Wege haben die gleiche Beschaffenheit wie das umliegende Terrain und werden nicht befahren. Die Fußwege sind hingegen recht gut instand gehalten, außer in bestimmten Abschnitten, in denen der Boden aufgrund gelegentlicher Fahrradfahrer aufgelockert und durch die entstandenen Furchen uneben ist.

Mit Gipfeln zwischen 900 und 1.150 Metern über dem Meeresspiegel und einem Abstand von höchstens 10 Kilometern zur geraden Küstenlinie bietet der Gebirgszug eine hervorragende Aussicht auf die Küste Málaga.

Zudem stehen die Chancen auf einen wolkenlosen Taghoch. Das Dolomitgestein liefert sehr weißen Sand, was zu zahlreichen Steinbrüchen geführt hat, die auf dieser Seite der Bergkette betrie- ▶



Die ersten Schritte auf dem schönen Weg in die Sierra

33. MIJAS • BENALMÁDENA

Mijas (Nordosten) (465 m)



Benalmádena (Nordosten) (280 m)



18.0 km



6 h 15 min.



750 m



1.000 m



Linear



Zu Fuß



0.3 km



6.7 km



11.0 km



Gefahrenpo-
tential



1

2

3

4

5

Schwierigkeit
des Geländes



1

2

3

4

5

Navigation



1

2

3

4

5

Konditioneller
Anspruch



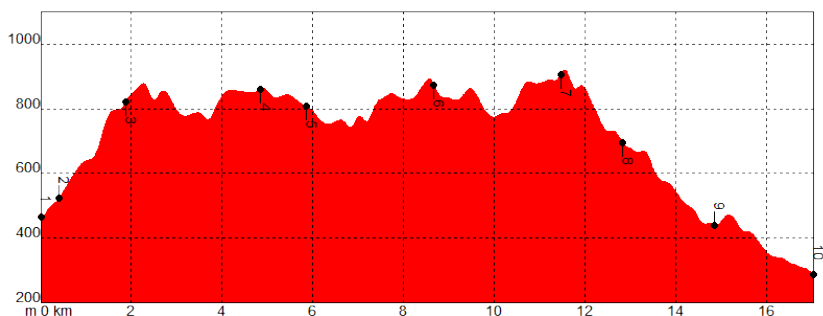
1

2

3

4

5



- Straßenverkehr am Anfang und Ende
- Unsere Route wird auch von Radfahrern benutzt

PR-A 170

Ojén Mijas, Anschluss in Mijas

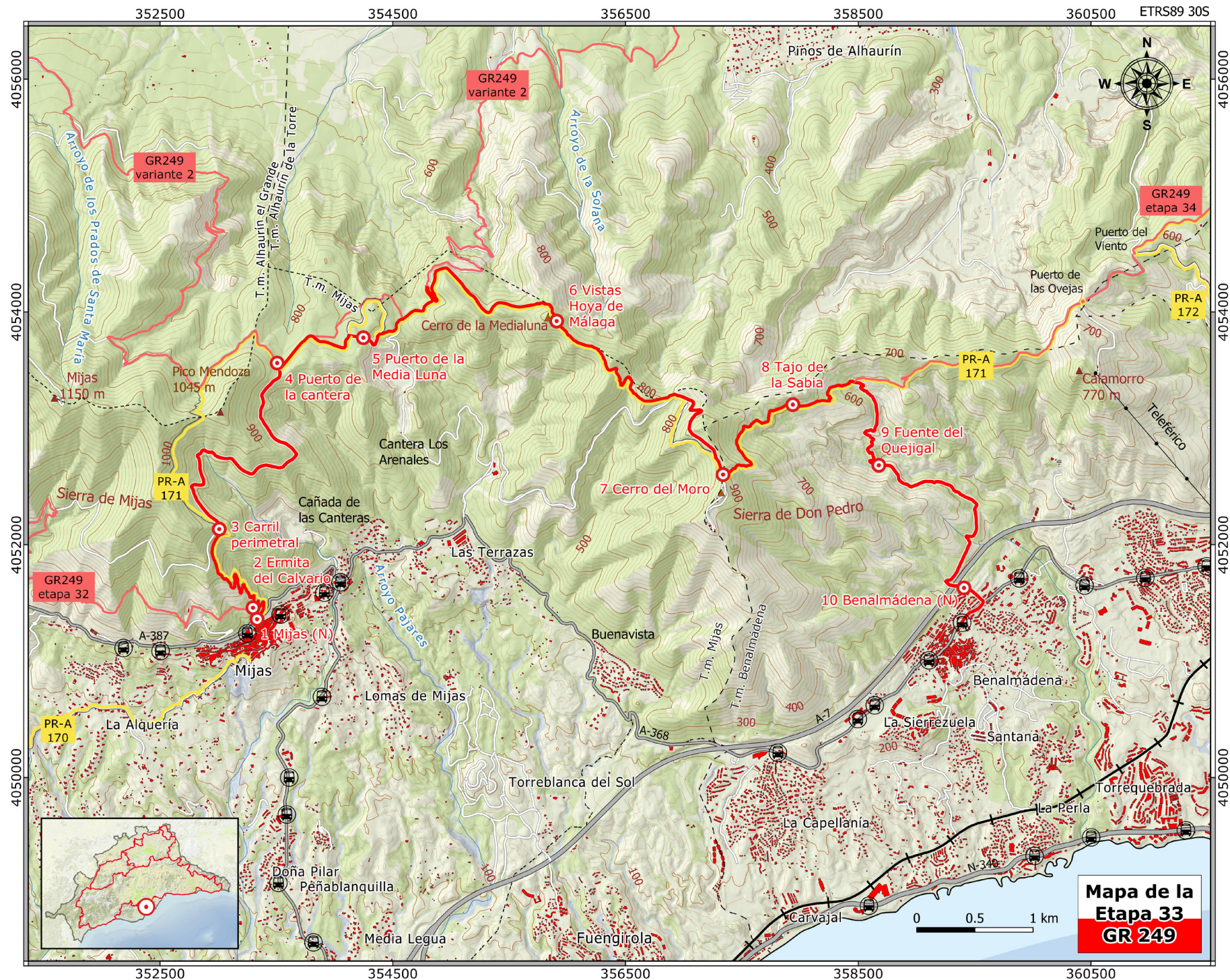
PR-A 171

Mijas Benalmádena, Übereinstimmung bis zum km 13.5

GR 249.2

Alternativroute durch den nördlichen Teil der Bergkette

W	E	G	P	U	N	K	T	X	Y	HÖHE	ENTFERNUNG
1	Mijas (N)							353335	/ 4051360	/ 465 m	Km 0,0
2	Ermita del Calvario							353300	/ 4051460	/ 530 m	Km 0,4
3	Carril perimetral							353010	/ 4052135	/ 825 m	Km 1,8
4	Puerto de la Cantera							353505	/ 4053560	/ 855 m	Km 4,8
5	Puerto de la Media Luna							354245	/ 4053780	/ 820 m	Km 5,8
6	Vistas Hoya de Málaga							355910	/ 4053920	/ 895 m	Km 8,7
7	Cerro del Moro							357340	/ 4052600	/ 925 m	Km 11,5
8	Tajo de la Sabia							357940	/ 4053205	/ 705 m	Km 12,8
9	Fuente del Quejigal							358675	/ 4052680	/ 405 m	Km 14,8
10	Benalmádena (N)							359410	/ 4051630	/ 280 m	Km 18,0



WEGBESCHREIBUNG

 Bis zum Pass La Cantera
 ➔ bis zum km 4.8

Wir beginnen die Etappe in der Straße Calvario, bevor wir mit der nötigen Vorsicht entlang der A-387 weiterschreiten. Man sieht den ersten Wegweiser für die Wanderwege von Mijas und sollte auch Ausschau nach einer Tafel halten, die dem verschollenen Autor eines Reiseführers über die Sierra de Mijas gewidmet ist. Der Aufstieg beginnt hier, auf einem Wanderpfad, der sich mit dem Kreuzweg (auf Spanisch Vía Crucis) überschneidet. An jeder der so genannten Kreuzwegstationen gibt es eine Bank. Obwohl der Weg kurz vor der Kapelle El Calvario einen Abstecher nach rechts macht, lohnt es sich, die Karmelitenkapelle Virgen de la Peña zu besuchen.

Nach dem Verlassen des Abschnitts, der auch auf der 32. Etappe begangen

wurde, geht es zwischen den verkohlten Stämmen der verbliebenen Kiefern weiter bergauf. Die Vegetation in diesem ersten Teil besteht hauptsächlich aus Halfagras mit Zwergpalmen, Gymnosporia Senegalensis und Französischem Lavendel. Wenn der Weg auf dem Kamm eines Hügels weitergeht, bietet sich uns in den Waldlichtungen ein schöner Blick auf die Küste.

Links gibt es eine Abzweigung zum Steinbruch von El Barrio und rechts zur Gertrudis-Schlucht. Nach etwa 1.8 km vom Startpunkt aus kommen wir auf den Begrenzungsweg. Von hier aus führt ein Pfad, der zum PR-A 171 gehört, weiter hinauf zum Málaga-Pass. Unser unbefestigter Weg flacht hingegen nach Osten ab und verläuft entlang des Oberlaufs des Baches El Nacimiento, wobei wir den Hügel El Chaparral sowie den Mendoza-Gipfel links hinter uns lassen. An jeder Wegbiegung passiert man ein kleines

Blick auf die Schlucht Las Canteras mit dem Cerro del Moro und der Costa del Sol



Felsvorsprünge im Bereich des Passes La Media Luna

243

244

Bachtal und vom Berggrat darf man den ersten der Steinbrüche aus dieser Höhe bestaunen.

Die abgerundeten, glänzenden Wipfel der Pinien stehen im Kontrast zu den weißen, stufigen Felswänden der Mine, die sich glücklicherweise mit einheimischer Vegetation regenerieren. Die felsigen Hänge neben der Route untergliedern sich in Teile mit weißem Sand und mit rotem Ton, die von Pflanzen bewachsen sind, die fast ohne Erde wachsen. Dazu gehören zum Beispiel die Natternköpfe.

Der letzte Überhang des Weges bietet einen Panoramablick über die nahe Küste und den Gebirgskamm der Sierra de Mijas. Die Route verläuft entlang dieses Bergkamms bis zum Cerro del Moro, einem Hügel, der von Fernmeldemasten gekrönt wird. Schon bald ändert sich die Vegetation aufgrund des Schattens, den die Gipfel über uns werfen:

Zwischen Aleppo-Kiefern und Pinien wachsen viele Steineichen und Kermes-Eichen. Man findet auch Gemeinen Wacholder, Rosmarin und Andalusische Gorse von stattlicher Größe. Schließlich gelangt man zu einer Kreuzung, die signalisiert, dass man den Pass La Cantera erreicht hat (km 4.8), wo man auf einen besser erhaltenen Waldweg abbiegt. Ein Stück weiter trifft der Große Wanderweg von Málaga wieder auf den PRA-171 und die von Westen kommende Variante.

 Entlang des Bergrückens
 ➔ bis zum km 11.5

Der erste Abschnitt des neuen Weges ist nach Norden ausgerichtet und führt durch einen reiferen Aleppo-Kiefernwald, der so dicht ist, dass er kaum andere Pflanzen wachsen lässt. Dass wir uns in einem Bergbauland befinden, zeigt sich daran, dass an einer

Abzweigung nach rechts ein stillgelegter, grüner Wasserspeicher steht, der der Compañía General de Canteras S.A. gehört und die nahe gelegene Gesteinsförderung mit Wasser versorgen sollte. Der Anblick des abgeholzten Landes hier (km 5.8) mit den konzentrischen Bemühungen zur Wiederaufforstung ist kein alltäglicher Anblick.

Ein Teil des Pfades verbindet sich wieder mit dem Hauptweg und führt zu einem der symbolträchtigsten Orte der Sierra de Mijas, dem Bergpass Las Grajas. Ein markanter Baum, bekannt als El Pino, hilft dabei, den Ort einer Vierfachkreuzung zu identifizieren.

Links und rechts geht es hinunter über die Hänge in die tiefer gelegenen Gebiete, aber wir gehen geradeaus weiter, bis wir kurzzeitig den Hauptweg in Richtung Jarapalos (Alternativroute 249.2) verlassen. Wir folgen einem Forstweg (km 7.8), der als Sackgasse für Fahrzeuge ausgeschildert ist. Er führt 1400 Meter lang über den Hang des Jorad-Hügels und wird dabei inmitten von üppiger Vegetation immer schmaler. Hier gibt es Terpentin-Pistazien, Mastixsträucher und Wilde Olivenbäume sowie Zistrosen, Matagallos, Hasenohr und reichlich Kriechpflanzen.

Wenn wir den breiteren Weg wieder verlassen, gehen wir auf einem Pfad durch den größten Seekiefernwald des Tages weiter. Einige der Bäume sind so hoch, dass sie aufgrund des dünnen Bodens und der dichten Bepflanzung kaum aufrecht stehen können. Nach einem sehr steilen Anstieg wandern wir entlang eines Kalksteinkamms mit Blick auf die Bucht Bahía de Málaga (km 8.7) zwischen zahlreichen Korkeichen. Bald erreichen wir den ersten Bergsattel, den Pass Las Tres Caleras, und danach einen zweiten, den Pass El Cerial. Bei beiden

finden wir größere See- und Aleppo-Kiefern.

Im Süden mündet der Pfad in einen asphaltierten Weg, der als Abkürzung genutzt werden könnte. Die Route umgeht ihn zunächst und führt erst wieder auf ihn zurück, wenn wir uns in der Nähe des Zufahrtsweges zum Aussichtspunkt auf dem Hügel El Castillejo befinden. Der Standort der Telekommunikationsmasten, die den 939 Meter hohen Cerro del Moro krönen, ist ebenfalls ein großartiger Ort für einen 360-Grad-Panoramablick. Diesen und den Weg, der zur Mine La Trinidad hinunter führt, behält man jedoch zur Rechten, bis man bei Kilometer 11.5 und dem höchsten Punkt der Etappe zu einer Kreuzung kommt, an der man nach Osten abbiegt.

Die Quejigal-Schlucht → bis zum Etappenende

Der steile Abhang, der sehr sandige Boden und vielleicht auch die seltene Nutzung durch Wanderer führen dazu, dass der erste Teil des Abstiegs recht abgetragen ist. Wieder von dichtem Kiefernwald umgeben, stößt der Weg bald auf einige Kreuzungen mit Wegweisern zu anderen Routen, die von der Gemeinde Benalmádena empfohlen werden. Die Landschaft öffnet sich nun bis zur Küste der Stadt in einer tiefen Schlucht, zu der der Weg hinunter führt.

Wir passieren die Steilwand La Sabia zu unserer Linken (km 12.8), auch wenn wir sie vom Weg nicht sehen können, und das Gelände wird zunehmend sandiger, bis wir eine dritte Abzweigung erreichen. Der Abzweig, der geradeaus führt, ist der Weg der 34. Etappe und führt durch El Calamorro. Wir gehen jedoch bergab durch ein Gebiet mit dolomitischem Sand und einigen interessanten Pflanzen. Wir ▶

erreichen den Grund der Schlucht und gehen dann nach Westen, in Richtung der steilen Felswand Tajo del Quejigal. Diese ist eine der berühmtesten Steilwände der Sierra, da sie sich in der Nähe von Benalmádena befindet und der schattige Bereich um den Bach herum eine interessante Flora beherbergt.

Dann passiert man eine Art Rastplatz mit Bänken und einem wasserlosen Brunnen (km 14.8), bevor wir das Bächlein Regajo del Quejigal inmitten von Oleander und Stechender Binse überqueren. Hier findet man die erste der Registrier-Kabinen, die einen bis zum Ende des Weges leiten und begleiten. Der Weg führt leicht bergauf, während die Vegetation immer vielfältiger und üppiger wird. Am interessantesten ist die

Vegetation an den Felswänden des stillgelegten Steinbruchs, wo vor allem Terpentin-Pistazien zu finden sind.

Der GR 249 wendet sich allmählich nach Westen und nähert sich der sogenannten Mittelmeerautobahn. Wir folgen auch dem Verlauf dieser Autobahn, nachdem von rechts ein Weg in unseren mündet, den wir vorher und weiter oben verlassen haben. An einer zweiten Kreuzung weist ein Schild auf einen weiteren Abzweig dieser Alternativroute hin. Man folgt den Schächten und Rohrleitungen, die von Zeit zu Zeit auftauchen. Durch den Tunnel des Hondo-Baches laufen wir unter der AP-7S hindurch und gelangen so zur Calle Milano im nördlichen Teil von Benalmádena, wo die Etappe endet. ■

